

In neuem Glanz: Gielsdorfer Kulturkirche

Gielsdorfer Kirche wurde erfolgreich saniert – Förderverein bringt Kunst in Dorfkirchen

Gielsdorf (sd/cm) Viele Kirchen in Brandenburg waren nach der Wende vor 25 Jahren dringend sanierungsbedürftig. Auch die Kirche im Altlandsberger Ortsteil Gielsdorf bildete da keine Ausnahme. Bereits um das Jahr 1250 erbaut, ist die Dorfkirche im Herzen Gielsdorfs, auffällig an der Straße Alt-Gielsdorf gelegen, das älteste Gebäude. Kenner sehen rasch, dass es sich um eine mittelalterliche Wehrkirche handelt. Dafür sprechen die Lage auf einem kleinen Hügel und die gedrungene Gestalt sowie die kleinen Fenster. Anfang der 90er Jahre war das Gotteshaus in einem schlechten Zustand und bedurfte fachmännischer, baulicher Auffrischung. Lange hat der Förderverein Kirchen Gielsdorf und Wilkendorf e. V. das Projekt im Blick und arbeitete auf eine Sanierung des Gebäudes hin. „Wir hatten großes Glück, dass der Gemeindegemeinderat

über das Leader-Programm Fördermittel erhalten hat und daraufhin die Kirche so schön sanieren konnte“, erklärt die Vereinsvorsitzende Dorothea Eckert. Das Leader-Programm der Europäischen Union stellt



Hingucker im Ortszentrum: Die sanierte Kirche im Altlandsberger Ortsteil Gielsdorf.

Foto: ut

die kulturelle und ländliche Entwicklung ins Zentrum seiner Arbeit. Im Rahmen des Programms finden zahlreiche und

vielfältige Kulturaktionen statt, die der Förderung der regionalen Identität, der Aufwertung des lokalen kulturellen Erbes, der Gründung dauerhafter Infrastrukturen und der Organisation kultureller Einzelveranstaltungen

dienen. Vor einem Jahr konnten die Gielsdorfer ihre Kirche frisch saniert wieder in Besitz nehmen und sie als

Haus für die Gemeinde nutzen. Ein weiteres erklärtes Ziel des Vereins ist es, Besucher in den Ort zu locken, um das einzigartige Bauwerk noch mehr ins Bewusstsein der Dorfbewohner und Gäste zu rücken. So gibt es in der Kirche einen prachtvollen gotischen Schnitzaltar aus dem 15. Jahrhundert, der besonders durch seine künstlerische Qualität, die an Tilmann Riemenschneider erinnert, beeindruckt. Der Förderverein für die Kirchen in Gielsdorf und dem Nachbarort Wilkendorf hat es sich zur Aufgabe gemacht Kultur und Kunst einen Raum in der Kirche zu bieten und so noch mehr Leute auch außerhalb der Gottesdienste in das Haus zu locken. Derzeit kann man hier Grafiken des Künstlers Johannes Karl Gotthard Niedlich unter dem Motto „Geh auf mein Herz und such Freud“ erleben und auf sich wirken lassen. Bärbel Bock vom Förderverein erklärt, dass die Werke auch ein

Zusammenspiel zwischen Kultur, Kirche, Dorf und Menschen im Ort widerspiegeln. Hans-Peter Staps, ebenfalls vom Förderverein freut sich, dass das Vorhaben bisher gut im Ort angenommen wird und zur Ausstellungseröffnung praktisch alle Plätze besetzt waren. Damit hat man ein sehr positives Zeichen für die allgemein gute Annahme und die Bereicherung des kulturellen Lebens in den Ortsteilen. Auch in Zukunft werden die Mitglieder des Fördervereins versuchen mit attraktiven Angeboten ihre Dorfkirchen für möglichst viele Menschen zu öffnen.



als Fernsehbeitrag auf:



www.odf-tv.de